

Molotow im Gespräch mit Fekix Tschujew in den 1970ern:

„1939, als man Litwinow absetzte und ich ins Außenressort überwechselte, sagte mir Stalin: ‚Nimm die Juden aus dem Volkskommissariat heraus‘. Gott sei Dank, daß er das gesagt hat, denn die Juden stellten dort die absolute Mehrheit, und zwar in der Führungsspitze wie im diplomatischen Korps. Das ist natürlich ganz falsch. Die Letten und die Juden... Und jeder hat hinter sich noch einen Rattenschwanz hergezogen. Übrigens haben die auf mich heruntergeblickt, als ich mein Amt antrat, haben sich über die Maßnahmen lustig gemacht, die ich durchzuführen begann... - Stalin war natürlich auf der Hut, was die Juden anging. Und dennoch war derjenige, der ihm am ergebensten war, Kaganowitsch. Berija sagte hinter dem Rücken von Kaganowitsch: ‚Lasar, dieser Israel...‘ – Stalin war kein Antisemit, wie manche bisweilen suggerieren. Er registrierte am jüdischen Volk viele Eigenschaften: Tüchtigkeit, Geschlossenheit, politische Aktivität. Sie sind ganz sicher aktiver als der Durchschnitt. Deshalb gibt es solche, die sehr leidenschaftlich in die eine Richtung tendieren, und solche, die leidenschaftlich in die andere gehen. Unter den Bedingungen der Chruschtschow-Periode haben die letzteren ihren Kopf erhoben, sie hassen Stalin leidenschaftlich. Doch in den zaristischen Gefängnissen und in der Verbannung gab es gar nicht so viele, und als wir die Macht ergriffen, wurden viele gleich zu Bolschewiki, obwohl die Mehrheit von ihnen Menschewiki gewesen waren.“

Quelle: „Sto sorok bessed s Molotowym. Is dnewnika F. Tschujewa“, Moskau 1991, S. 274; zitiert nach: Arno Lustiger: „Rotbuch: Stalin und die Juden. Die tragische Geschichte des Jüdischen Antifaschistischen Komitees und der sowjetischen Juden“, Berlin 1998, S. 98.